Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint

Nr. 344. Mittag-Ausgabe. Neunundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Sonnabend, den 25. Juli 1868.**

Deutschland.

Berlin, 24. Juli. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Superintendenten und Pfarrer Schultze zu Chodziesen den königlichen Kronenorden dritter Klasse; dem Professor und Landschaftsmaler Maximilian Schmidt, jetzt in Weimar, und dem Banquier Heinrich Wolff zu Berlin den königl. Kronen-Orden vierter Klasse; sowie dem Wallmeister Julius Reiher zu Stettin das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen; den bisherigen Geh. Ober-Reg.-Rath und vortragenden Rath im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, Carl Wilhelm Everhard v. Wolf, zum Wirklichen Geheimen Ober-Regierungs-Rath und Director der Eisenbahn-Abtheilung in demselben Ministerium ernannt; dem Marine-Intendanten Wandel den Titel und Rang eines Geh. Admiralitäts-Raths und Raths 2. Klasse verliehen; die Kreisrichter Langer in Rybnik, Hahmann in Beuthen OSchl., Schroll in Groß-Strehlitz, Fritsch in Beuthen OSchl., Pasch in Polnisch-Wartenberg, Mund in Mittelwalde, Schlegel in Neurode, Muzel in Schmiedeberg, Hänel in Striegau und Hennige in Strehlen zu Kreis-Gerichtsräthen ernannt und dem Kreisgerichts-Secretär und Kanzlei-Director Ostmann in Waldenburg den Charakter als Kanzlei-Rath verliehen.

Der Baumeister Krichel dorff zu Weißenfels ist zum königl. Eisenbahn-Baumeister ernannt und als solcher bei der Bergisch-Märkischen Eisenbahn mit dem Wohnsitze zu Essen angestellt worden. — Am Gymnasium in Elbing ist der ordentliche Lehrer Dr. Steinke zum Oberlehrer befördert worden. — Das dem Ingenieur Moritz Gerstenhöfer zu Muldenhütte bei Freiberg unter dem 2. October 1863 ertheilte Patent auf einen Röstofen ist auf fünf Jahre verlängert worden.

Berlin, 24. Juli. [Ihre Majestät die Königin] besuchte mit Ihren hohen Verwandten Ihre königl. Hoheiten den Prinzen und die Prinzessin Hermann von Sachsen in Bad Liebenstein, sowie gestern Abend die Wartburg. — Heute reist Allerhöchstdieselbe nach Ems zum Besuch Sr. Majestät des Königs und von dort nach Koblenz. — Se. königl. Hoheit der Kronprinz traf gestern zum Besuch Ihrer Majestät in Wilhelmsthal ein. (St. A.)

[Aus Schloß Reinhardsbrunn], 23. Juli, wird dem „Staats-Anz." berichtet: Se. königl. Hoheit der Kronprinz begab sich heute Mittag von hier aus nach Schloß Wilhelmsthal bei Eisenach zu einem Besuche bei Ihrer Majestät der Königin und Ihren königl. Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin von Sachsen-Weimar. Nachmittags sollte von dort aus eine Fahrt nach der Wartburg unternommen werden und Se. königl. Hoheit heute Abend hierher zurückkehren. Die Kronprinzlichen Herrschaften erfreuen sich des besten Wohlseins.

[Der Kronprinz von Dänemark] traf gestern Nachmittag von Stettin kommend im strengsten Incognito hier ein, dinirte im Grand Hotel de Rome und reiste um 6¼ Uhr mittels Extrazuges der Görlitzer Bahn nach Muskau weiter.

[Die Frau Fürstin von Liegnitz] verweilte seit vorgestern hier und kehrte heute nach Potsdam zurück.

[Der Ober-Präsident der Provinz Hannover], Graf Otto zu Stolberg, reiste heute Morgen aus Schlesien kommend hier durch nach Hannover.

[Die Ausgabe von Schatzanweisungen.] Der „Voss. Z." entnehmen wir Folgendes: Der „St.-Anz." vom 20. d. M. veröffentlichte die vom Tage vorher datirte Bekanntmachung über die Ausgabe von Schatzanweisungen des norddeutschen Bundes. Danach sollten am 21. d. M. und den beiden folgenden Tagen diejenigen, welche Schatzanweisungen wünschen, die betreffenden Anmeldungen bei den bezeichneten Behörden einreichen. In den Provinzen konnte die fragliche Bekanntmachung unmöglich vor dem 21., dem ersten Anmeldetage, zu allgemeiner Kenntniß gelangen, deshalb war der Vorstand der Vorschußvereine zu Neustadt-Eberswalde auch nicht in der Lage, vor diesem Tage bei der Generalkasse des norddeutschen Bundes die Ueberlassung von 5000 Thlrn. Schatzanweisungen zu beantragen und fügte vorsichtshalber seiner vom 21. Juli datirten Eingabe folgende Bitte bei:

„Da wir früher nicht darum einkommen konnten, so hoffen wir mit den am heutigen Tage erfolgten Anmeldungen, welche in Berlin geschehen, in gleiche Rechte zu treten."

Unter dem 22. Juli erhielt der Vorstand von der Generalkasse (gez. Geim und Meyer) nachstehende Antwort:

„Den Vorschußverein benachrichtigen wir auf das heute (am 22. Juli) 9 Uhr Morgens bei uns eingegangene Schreiben (Poststempel 21./7.7—8A.), daß wegen bereits gestern stattgefundener Ueberzeichnung Anmeldungen auf Bundes-Schatz-Anweisungen nicht mehr angenommen werden können."

In der Bekanntmachung des Bundeskanzlers waren außer der General-Kasse zu Berlin, noch die Ober-Post-Directionen in Köln, Breslau u. s. w. als die zur Entgegennahme von Anmeldungen autorisirten Behörden bezeichnet, woraus zu entnehmen, daß die Absichten des Bundeskanzlers durchaus nicht dahin gingen, den Berliner Geldmarkt zu monopolisiren. Will man aber wirklich die Provinzen theilnehmen lassen, so muß zwischen Bekanntmachung und Ausführungstermin ein größerer Zeitraum als im vorliegenden Falle festgestellt werden.

[Die in Wiesbaden aufgetauchten Besorgnisse] wegen Verlegung des Appellationsgerichtes nach Frankfurt sind nach der „Post" unbegründet. Weder in früherer noch in neuerer Zeit lag eine solche Veränderung in Absicht der Behörden.

[W. Siemens †.] Aus Tiflis meldet man den Tod des Norddeutschen Bundesconsuls W. Siemens. Er hat viel beigetragen zur Errichtung der englisch-indischen Telegraphenlinie, die durch Preußen und Rußland gehen wird. Auch war er es, dem man den Bau der ersten transkaukasischen Telegraphenlinie zwischen Poti und Tiflis verdankt.

[Eisenbahnbehörde.] Auf Grund des allerhöchsten Erlasses vom 20. Juli 1868 wird unter der Firma: „Königliche Direction der Main-Weser Bahn" zur einheitlichen Leitung der Verwaltung und des Betriebes der Main-Weser-Bahn eine Behörde eingesetzt, welche am 1. August d. J. ihre Wirksamkeit beginnen und ihren Sitz in Kassel nehmen wird. Gleichzeitig werden die bisher unter den Titeln „Königliche Eisenbahn-Direction (Main-Weser)" und „Direction der Main-Weser-Bahn" zu Kassel beziehungsweise Frankfurt a. M. bestandenen Behörden ihre Thätigkeit einstellen.

[Jagdverpachtungen.] Die „Berl. Autogr. Corr." schreibt: „Der Landrath des Teltower Kreises, Herr v. Gayl, hat angeordnet, daß alle Gemeinden, welche ihre Jagd verpachten wollen, vor dem definitiven Abschluß des Contractes ihm denselben zur Genehmigung einzureichen haben. Eine Gemeinde, welche sich an dieses Gebot nicht gekehrt, hat der Landrath in einen Thaler Ordnungsstrafe genommen und ihr erklärt: „daß er den Vertrag nicht genehmige." Mit Letzterem hat es nun nicht viel auf sich, weil dem Landrath ein Genehmigungsrecht nicht zusteht. Nach dem Jagdpolizeigesetz vom 7. März 1850 giebt es nur einen Nichtigkeitsgrund für eine öffentliche Jagdverpachtung seitens einer Gemeinde, nämlich, wenn dieselbe an mehr als drei Personen erfolgt ist, und nur einen Fall, in welchem die Genehmigung der Aufsichtsbehörde erforderlich ist: wenn der oder die Pächter Ausländer sind. Das Gesetz steht dem Landrath v. Gayl also weder rücksichtlich der Ordnungsstrafe, noch bezüglich der verweigerten Genehmigung zur Seite. Uebrigens ist der Fall nicht vereinzelt. Auch in anderen Kreisen haben Landräthe es versucht, sich eine Ober-Aufsicht über die Jagdverpachtung zu vindiciren. Durch verschiedene Erkenntnisse des höchsten Gerichtshofes ist aber entschieden worden, daß sie dasselbe nicht besitzen."

Kiel, 18. Juli. [Telegraphen-Censur.] Nach der „Kieler Ztg." wurde kürzlich bei Gelegenheit einer Thierschau des landwirthschaftlichen Vereins für das Amt Apenrade die Annahme von Depeschen seitens des Telegraphenamtes wiederholt ohne genügende Veranlassung verweigert. Während des Festmahles fiel es den Theilnehmern ein, an diejenigen Nordschleswiger, welche an demselben Tage der jütischen Stadt Randers einen Besuch abstatteten, folgendes Telegramm zu richten: „An das Festcomite zu Randers. Der landwirthschaftliche Verein zu Apenrade sendet den Schleswigern und Jüten seinen brüderlichen Gruß. Die Direction." Das Telegraphenamt zu Apenrade nahm dieses Telegramm „aus politischen Gründen" nicht an. Nach erfolgter Zurückweisung wurde das Telegramm in seiner Ueberschrift dahin abgeändert, daß es an „Herrn Bürgermeister Fischer in Randers" gerichtet wurde, gleichzeitig brach man demselben seine politische Spitze, wenn es überhaupt eine solche hatte, dadurch ab, daß man das Wort „brüderlich" wegließ. Auch diese Fassung wurde vom Telegraphenamte abgewiesen.

Mit Bezug darauf ist an die Redaction der „Kiel. Z." folgendes Schreiben gerichtet worden:

„Sollte sich die Sache so verhalten, wie jener Artikel berichtet, so kann Unterzeichneter nur bedauern, daß die Aufgeber der Depesche sich nicht per Telegraph Beschwerde führend hierher gewendet haben. Um den Sachverhalt jedoch festzustellen, wäre es erforderlich, die Aufgeber der Depesche zu hören, weshalb die Redaction im Interesse der Sache gebeten wird, dieselben wenn möglich durch ihren Herrn Correspondenten ermitteln und hierher namhaft machen zu wollen.

Königliche Telegraphen-Direction. J. V. Krüger."

Bremen, 23. Juli. [Dr. Gräfe †.] Gestern Morgen starb nach kurzer Krankheit der bekannte Pädagog Professor Dr. H. Gräfe, Vorsteher der hiesigen Realschule.

Wismar, 22. Juli. [Die von dem Rathe und der Bürgerschaft in der Zollangelegenheit abgesandte Deputation] kehrte gestern Morgen von Berlin, wohin sie ihre Reise auszudehnen für geeignet gehalten, hierher zurück. Sie hatte sich dort zunächst an das diesseitige Mitglied des Bundesrathes, an Herrn Staatsrath von Müller, gewandt und bei diesem in eingehendster Weise Aufnahme ihrer Vorstellungen und Beschwerden gefunden. Ebenso war die genannte Deputation vom Präsidenten des Bundeskanzleramtes, Herrn Delbrück, freundlich empfangen worden; derselbe hörte ihre Auseinandersetzungen mit Interesse an, verwies jedoch die Beschwerdeführenden auf Stralsund, eine See- und Handelsstadt gleich Wismar, die im Grenzcordon befindlich und von welcher ihm nicht bekannt, daß dieselbe dadurch in ihrem Handelsbetriebe so ernste Störungen erlitten, wie hier gefürchtet worden. Präsident Delbrück versprach indessen die Sache noch einmal in Erwägung zu ziehen, obgleich er der Meinung war, daß die Zollcontrolle in der Praxis lange nicht so beunruhigend wirken werde, als dies jetzt in Erwartung derselben geschehe. — Auf diese Mittheilung hin hat die Wismarsche Kaufmannschaft sogleich eine Deputation von zwei Kaufleuten hiesiger Stadt nach Stralsund gesandt, um dort an Ort und Stelle nähere Erkundigungen über die Tragweite der für Wismar beabsichtigten Maßregeln, wie solche sich aus ihrer Anwendung dort ergaben, einzuziehen.

Ems, 22. Juli. [Rohlfs. — Seckendorff. — Der König. — Petermann.] Rohlfs hatte vorgestern die erwünschten Karten über seine Reisen in Central-Afrika erhalten. Er meldete das dem Könige und empfing eine Einladung zur gestrigen königlichen Tafel mit dem Bemerken, daß der König bereit sei, die Geschenke des Sultans von Bornu entgegen zu nehmen. Der König sah sich die noch wohl erhaltenen Gegenstände mit Interesse an, schenkte aber den Mittheilungen des Reisenden und besonders den Karten, welche den Weg Rohlfs durch Central-Afrika darstellen, sowie den damit verbundenen Erklärungen die größte Aufmerksamkeit. Außer Rohlfs war auch der Fürst Anton von Radziwill zur Tafel gezogen, welcher sich heut nach Rußland begiebt, aber nicht in einer Mission, wie man hier meint, sondern auf seine dort liegenden Güter. — Rohlfs hat sich gestern bereits beim Könige verabschiedet und reist heute ab. Er begiebt sich zunächst nach Bremen, von wo er nach Berlin übersiedeln wird, um seine Arbeiten über die abyssinische Expedition zu vollenden. Auch kann er dort einen seiner Lieblingswünsche, in dem Consulatwesen des norddeutschen Bundes Verwendung zu finden, betreiben. Sein Augenmerk dürfte sich hierbei auf den Orient richten, wo er als Consul große Dienste leisten könnte, da er nicht nur mit den dortigen Sprachen sehr vertraut ist, sondern auch durch seine Reisen die Sitten und Eigenthümlichkeiten der afrikanischen und asiatischen Volksstämme kennen gelernt hat. Noch konnte Rohlfs seinen zweiten Reisegefährten auf der abyssinischen Expedition — der Lieutenant Stumm war bekanntlich in der vorigen Woche hier — den Lieutenant Grafen von Seckendorff, vor seiner Abreise begrüßen. Derselbe hat sich durch die Berichte und besonders durch die Zeichnungen, welche er aus Abyssinien einsendete, einen guten Namen erworben. Er ist heute zur königlichen Tafel geladen und wird vorher dem Könige vorgestellt werden. Außer ihm sind jedoch noch zur Tafel geladen: der hier eingetroffene badische Kriegsminister General Beyer, der Prinz Georg und einige Andere. Mit Graf von Seckendorff ist jetzt der letzte der drei Männer, welche im Auftrage oder mit Genehmigung des Königs die abyssinische Expedition mitmachten, in Ems eingetroffen. — Der König empfing heute die Vorträge des Geh. Cabinetsraths v. Mühler und des Geh. Legationsraths Abeken. — Der König nahm heute Früh nach 9 Uhr die Parade über das in Coblenz stehende Regiment Königin Augusta ab, welches mit seiner Genehmigung auf einer Dienstübung seinen Weg durch Ems genommen hatte. — Der Professor Petermann, welcher nur auf kurze Zeit zu linguistischen Studien das Consulat in Jerusalem übernommen hatte, will es nun im Herbste wieder abgeben. Bis jetzt ist eine definitive Entscheidung über die Person seines Nachfolgers noch nicht getroffen. (Elberf. Z.)

Ems, 24. Juli. [Ihre Majestät die Königin Augusta] ist um 11 Uhr heute Vormittag, von lebhaften Zurufen begrüßt, hier eingetroffen. Se. Majestät der König war auf dem Bahnhofe anwesend und geleitete die Königin nach dem Kurhause, an dessen Eingange das Gefolge sich zur Begrüßung aufgestellt hatte. Ihre Majestät die Königin wird heute Nachmittag die Reise nach Koblenz fortsetzen.

Weimar, 22. Juli. [Der vierte allgemeine deutsche Turntag,] welcher (an Stelle des 1866 für Nürnberg projectirten) am Sonntag, Montag und Dinstag (19., 20., 21. Juli) hierselbst abgehalten wurde, war von 163 Abgeordneten beschickt, welche insgesammt 82,000 Turner vertraten. Nachdem der Sonntag unter festlichem Empfang und Vorberathung der Ausschüsse 2c. verstrichen war, nahmen die eigentlichen Verhandlungen, von dem Vorsitzenden des Centralausschusses, Rechtsanwalts Georgii aus Eßlingen, eröffnet, den Montag und Dinstag in Anspruch: Aus dem zuerst gegebenen Berichte des Ausschusses geht hervor, daß gegenwärtig in Deutschland 2353 lebensfähige Männer-Turnvereine mit zusammen ca. 120,000 Turnern existiren, wobei zu bemerken ist, daß noch 480 Vereine die ihnen zugesandten statistischen Fragebogen unbeantwortet gelassen haben. Die gefaßten Beschlüsse bezogen sich meist auf bloße Verwaltungsangelegenheiten. Von allgemeinerem Interesse dürften nur 3 Punkte sein: Zunächst wurde nämlich, wiewohl erst nach lebhaften Debatten, auf Antrag der Oesterreicher, deren Regierung einen schriftlichen Ausdruck des zwischen den deutschen Turnvereinen bestehenden Verhältnisses gefordert hatte, der Entwurf eines Grundgesetzes beschlossen, welches von einer sofort niedergesetzten Commission redigirt und am zweiten Tage angenommen wurde. Der Hauptinhalt liegt in den Worten der ersten beiden Paragraphen: „Die deutschen Turnvereine bilden vereint die deutsche Turnerschaft. Zweck derselben ist Hebung des deutschen Turnwesens als des Mittels zu körperlicher und geistiger Kräftigung." Sodann wurde dem Ausschuß anheimgegeben, Ort und Zeit des nächsten allgemeinen deutschen Turnfestes zu bestimmen und dafür vorläufig Berlin im Jahre 1870 in Vorschlag gebracht, in welchem Jahre dort die Enthüllung des Jahn-Denkmals stattfinden soll. Drittens wurde eine abermalige allgemeine Sammlung zu den Kosten der Vollendung dieses Denkmals beschlossen und endlich die Neuwahl des Ausschusses vorgenommen. Es wurden gewählt die Kreisvertreter: Meißner (Elbing), Rödelius (Breslau), Fischer (Kolberg), Dr. Angerstein (Berlin), Wittig (Köthen), Dr. Dornblüth (Rostock), Rakow (Bremen), Naumann (Hameln), Hoffmann (Kassel), Delius (Bielefeld), Dr. Hornstein (Frankfurt), Dr. Waßmannsdorf (Heidelberg), Buhl (Gmünd), Prof. Lautenbaumer (Münster), Haußmann (Weimar), Dr. Friedrich (Dresden), Heinz (Oesterreich), und außerdem als allgemeine Vertrauensmänner: Georgii (Eßlingen), Dr. Lion (Leipzig), Dr. Götz (Lindenau), Dr. Friedländer (Elbing), Dr. Stinge (Mistelbach).

Koblenz, 24. Juli. [Ihre Majestät die Königin Augusta] ist heute Nachmittag 2¼ Uhr, von Ems kommend über Lahnstein hier eingetroffen.

Aachen, 22. Juli. [Eine Feuersbrunst,] wie sie in solcher Ausdehnung seit einer Reihe von Jahren in Aachen nicht vorgekommen, hat in verwichener Nacht unsere Stadt heimgesucht. Die große Fabrik von Eisenbahn-Waggons der Herren Talbot u. Comp. ist ein Raub der Flammen geworden, und auf einem Flächenraum von mindestens 2 Morgen, wo gestern noch an 300 Arbeiter-Hände thätig waren, sieht man jetzt nur noch rauchende Trümmer. Zeitweilig war die Gefahr für die in unmittelbarer Nähe belegenen Fabriken (Spinnereien und Tuchfabrik) keine geringe, doch gelang es glücklicher Weise, dieselbe abzuwenden. Nach und nach stürzten die Dächer in sich zusammen und gegen 6 Uhr war von dem ganzen großen Etablissement nichts mehr übrig als halbverbrannte, rauchende Giebelwände und Haufen von schwarzen und glimmenden Balken. Wie wir hören, waren eben eine größere Anzahl von Waggons fertig, die heute und morgen abgeliefert werden sollten (die Angaben schwanken zwischen 40 und 60); dieselben sind natürlich vollständig verbrannt. Versichert war das Etablissement bei der Westdeutschen Versicherungsbank in Essen, der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft und einer englischen Societät. Der Schaden für die Besitzer wird aber dennoch ein erheblicher sein und nicht minder empfindlich für die zahlreichen Arbeiter, welche in dem Etablissement ihr Brot fanden.

Posen, 24. Juli. [Eisenbahn.] Der „Kreuzztg." wird geschrieben: Es kann die zunächst für die Provinz Posen erfreuliche Thatsache mitgetheilt werden, daß Se. Majestät der König in Anerkennung der wichtigen ökonomischen und culturhistorischen Mission, welche die directe Posen-Warschauer Eisenbahn in hohem Grade zu erfüllen hat, Sich bewogen gefunden hat, in eigenem Namen eine bedeutende Zeichnung von Stamm-Actien der gedachten Bahn vollziehen zu lassen. Wir unterlassen es, auf die uns vorliegenden Details der bereits gesicherten Bau-Ausführung dieser Bahn näher einzugehen, sind aber der zuversichtlichen Ueberzeugung, daß diese Bahn alle diejenigen Vortheile zur Folge haben wird, welche die größere Annäherung des umfangreichen russischen Kaiserreiches an Europa und insbesondere an Norddeutschland involvirt.

Darmstadt, 21. Juli. [Ein Dutzend pensionirter Generale.] General Keim, Commandant der Stadt Darmstadt, ist pensionirt worden. Er macht das Dutzend der im Ruhestand lebenden hessen-darmstädtischen Generale voll, ein Dutzend, das uns freilich theuer zu stehen kommt. Denn die Militärpensionskasse ist dafür mit über 40,000 G. belastet. (F. Z.)

Göppingen, 22. Juli. [Die Wahlagitation] hat hier unter beiden Parteien einen Charakter angenommen, gegen den die Zollparlamentswahl weit zurückstehen muß, wovon eine gestern Abend stattgehabte, von Eduard Pfeiffer aus Stuttgart veranlaßte Arbeiter-Versammlung Zeugniß ablegte. Während nämlich dieselbe in den Gasthof zum deutschen Kaiser bestimmt war, wurden die Arbeiter von anderer Seite, natürlich ohne Einwilligung des Veranstalters, in den Gasthof zu den drei Königen eingeladen. Hier fanden sich der Redacteur des Beobachters und sonstige Anhänger des Herrn Beck ein. Allein dieser Plan gelang nicht vollständig, denn die Vorträge Pfeiffers und einiger Freunde aus Stuttgart zogen eine solche Masse Leute zu ihrer Versammlung herbei, daß die Räumlichkeiten Niemand mehr fassen konnten. Ein Eindringen in den Saal des deutschen Kaisers gelang nicht und dem Treiben auf der Straße machte die Polizei durch energisches Einschreiten, um weiteres Unheil zu verhüten, ein Ende. Wer am nächsten Sonnabend siegen wird, das läßt sich heute noch nicht bestimmen.

Oesterreich.

Wien, 24. Juli. [Bulgarisches.] Das „Oesterreichische Telegraphen-Correspondenz-Bureau" meldet aus Bukarest vom 23. d. M.: In der Nähe Rustschuks hat ein Gefecht zwischen türkischen Truppen und Insurgenten stattgefunden, in welchem die Türken siegreich blieben. Die Insurgenten verloren mehrere Todte.

Italien.

Rom, 18. Juli. [Der Proceß gegen die Anstifter der Sprengung der Kaserne Serristani im October] ist beendet. Die Sagra Consulta hat das Todesurtheil über fünf der Gravirtesten gefällt, unter ihnen ist ein ehemaliger päpstlicher Artillerist. Die Fünf sollten vorige Woche in der Engelsburg füsilirt werden; da es nicht geschah, so hofft man, der Papst werde die Strafe in lebenslängliche Haft verwandeln.

[Der Handelsvertrag mit dem nordd. Bunde.] Der zwischen dem Papste und dem Könige von Preußen als Haupt des norddeutschen Bundes und den übrigen zum deutschen Zollverein gehörigen Staaten am 8. Mai d. J. abgeschlossene Handelsvertrag ist inzwischen ratificirt und vorgestern hier bekannt gemacht. Der deutsche Handel genießt demnach künftig alle Vortheile, welche den begünstigtsten Nationen hier

contractmäßig zugestanden sind. Die Convention soll vorläufig bis zum Ende des Jahres 1877 Geltung haben.

[Der Gesandte des norddeutschen Bundes, Frhr. von Arnim,] hat gestern eine Urlaubsreise in die Heimath angetreten. Während seiner Abwesenheit fungirt der Legationsrath v. Schlözer als Geschäftsträger.

Frankreich.

* **Paris,** 22. Juli. [Ein ultramontanes Urtheil über den Grafen Bismarck.] Der „Monde", neben dem „Univers" das Hauptorgan der clericalen Partei in Frankreich, veröffentlicht durch die Feder seines bekannten Mitarbeiters Herm. Kuhn folgende beachtenswerthe Betrachtungen über die Stellung, welche die preußische Politik in neuester Zeit, der katholischen Bewegung in Süddeutschland und Oesterreich gegenüber, einzunehmen beginnt.

„Herr von Bismarck — schreibt H. Kuhn — scheint aus allen Fehlern der Andern Vortheil zu ziehen, um den steigenden Einfluß Preußens auszubrüten. Man kennt die Verfolgungen, welche die badische Regierung gegen die Katholiken ausübt, sowie die Schwierigkeiten, die sie in Bezug auf Wiederbesetzung des erzbischöflichen Stuhles von Freiburg erhebt. Wenn die Nachricht der „Kölnischen Blätter" (vermittelndes Auftreten des Herrn von Bismarck, um einen „sehr ausgezeichneten" preußischen Prälaten nach Freiburg zu bringen) begründet ist, wie man uns versichert, und wie es sehr möglich ist, so wird Herr von Bismarck den badischen Katholiken einen bemerkenswerthen Dienst erzeigen.

Es wird dies ein unermeßlicher Schritt vorwärts sein, um den Einfluß Preußens im Süden besser auszudehnen und ihm die katholische Bevölkerung, die einzige, die noch dem Aufgehen in Preußen ernstlich widersteht, zu gewinnen. Ja noch mehr: wenn die preußische Intervention in Baden Erfolg hat, so kann man schon von heute an den Zeitpunkt berechnen, wo die Berliner Regierung zu Gunsten der Katholiken in Baiern, Oesterreich und anderwärts einschreiten wird, namentlich wenn deren Regierungen in der von ihnen betretenen Bahn beharren sollten. Was Oesterreich anbelangt, so hat Preußen einen sehr ernstlichen Grund, sich für die Concordatsfrage zu interessiren. Die österreichischen Erzbisthümer von Prag und Olmütz erstrecken sich bis nach Preußen hinein, während das von Breslau auch Oesterreichisch-Schlesien in sich begreift. Beim Zustandekommen des Concordats bedurfte es auch darum gewisser Besprechungen mit Preußen, und es begaben sich damals die genannten drei Prälaten zu diesem Zwecke nach Berlin. — Die gesammte politische Ueberlegenheit des Herrn v. Bismarck besteht einzig darin, daß er nicht, wie alle anderen Staatsmänner, von den modernen Vorurtheilen sich blenden läßt, und dies gestattet ihm, aus deren Fehlern einen so wunderbaren Vortheil zu ziehen. Herr v. Bismarck hat in seinen Unternehmungen nur Erfolg durch die Unfähigkeit seiner Gegner, die einzig darauf bedacht zu sein scheinen, für seinen Ruhm Sorge zu tragen.

[In der gestrigen Senatssitzung] erledigte der Senat eine Reihe von Petitionen. Wir heben aus ihnen eine Petition hervor, die, wie der Berichterstatter Amedée Thierry bemerkt, von dem Senat und der Regierung ernstlich beachtet zu werden verdient. Der Hergang, auf welchen sich diese Petition bezieht, ist nach dem Bericht kurz folgender: Die Gemeinde Malling im Cantone Sterck des Moseldepartements gehört jenem Theile des alten Lothringens an, in welchem heute noch ein deutsches „Patois" gesprochen wird. Die Anstrengungen einer aufgeklärten Gemeindeverwaltung und die wahrhaft französische Gesinnung der Einwohnerschaft sind seit Jahren im Vereine bemüht, der französischen Sprache über jenen sehr verdorbenen germanischen Dialect, und zwar durch besondere Entwickelung des Volksunterrichts, die Oberhand zu verschaffen. Dieses verdienstliche Werk hat bereits solche Früchte getragen, daß nur noch die älteren Bewohner jenes Patois sich bedienen; die Kinder und jüngeren Leute sprechen untereinander nur französisch. Im Jahre 1866 sollten nun fünf Kinder dieser Gemeinde ihre erste Communion begehen, wurden aber von dem Pfarrer nicht zu dem Vorbereitungsunterricht zugelassen, weil sie den deutschen Katechismus nicht verständen nach dem er lehrt. Um diesen Katechismus zu verstehen, genüge aber das lothringische „Patois" nicht, sondern es müßten die Kinder vorher förmlichen Unterricht im Hochdeutschen erhalten haben. Taufzeugnisse, welche den Kindern gestattet hätten, sich anderswo zur ersten Communion vorzubereiten, verweigerte der Geistliche ebenfalls. Die Eltern wandten sich nunmehr an den Gemeinderath, damit dieser bei dem Präfecten und dem Bischofe die nöthigen Schritte zur Abhilfe ergreife. Bis jetzt hat aber der Bischof von Metz auf die an ihn durch den Präfecten und das Cultusministerium übermittelte Vorstellnng des Gemeinderaths von Malling, noch keine Antwort ertheilt, so daß dieser sich veranlaßt sieht, die Sache dem Senat vorzubringen. Der Bericht des Herrn Amedee Thierry enthält sehr bezeichnende Aufschlüsse über die allerdings human und rücksichtsvoll in's Werk gesetzten, aber consequent fortdauernden Bemühungen, die Departements völlig zu entgermanisiren. „Man muß, sagt der Bericht, den früheren Regierungen die Gerechtigkeit zu Theil werden lassen, daß sie kein Mittel unversucht ließen, um die Bevölkerung des ehemaligen deutschen Lothringens (de l'ancienne Lorraine allemande) durch die Einheit der Sprache zur vollständigen nationalen Einigung zu bringen. Allein der Regierung Napoleons III. verdankt man den durch die Volksschule gegebenen großen Anstoß zu diesem patriotischen Werke ...... Man verfolgt nebenbei das System, daß die deutsche Sprache nur allmälig vor der französischen zurückzuweichen hat. So wie das Kind mit dem Lehrer sich auf französisch verständigen kann, hört der Gebrauch der deutschen Sprache auf. In der obersten Klasse, in welcher Kinder von 10—13 Jahren sind, wird nur noch französisch gelehrt und gesprochen. Auch der Religionsunterricht findet auf französisch statt. Die meisten sogenannnten deutschen Gemeinden sind mit diesem Systeme völlig einverstanden. Nur gewisse Mitglieder des Clerus sind, wie der Bericht mit großem Bedauern erklärt, Gegner dieses Assimilationswerks. Viele Pfarrer umgehen die bestehenden Vorschriften zum großen Theil aus Haß gegen die Universitätsbeamten und den Laienunterricht. Der Bericht schlägt vor, in Bezug auf Lothringen, das Beispiel zu befolgen, das Preußen gegenwärtig giebt. „Die preußische Regierung sieht so sehr darauf, heißt es, daß in ihren gegen Frankreich gelegenen Grenzprovinzen ausschließlich die deutsche Sprache gelehrt werde, daß sie aus dem Innern Deutschlands Lehrer kommen läßt, die nicht allein des Französischen, sondern auch des landesüblichen „Patois" völlig unkundig sind, so daß das Hochdeutsche die einzige in den preußischen Schulen diesseits des Rheins zugelassene Sprache ist. Der Berichterstatter beantragt, die Petition des Gemeinderaths v. Malling dem Cultusminister, der sie nicht zurückweist, und dem Unterrichtsminister, der sie zu erhalten wünscht, zugehen zu lassen. Der Senat tritt dem Antrage der Commission bei.

Spanien.

Madrid, 17. Juli. [Der Herzog von Montpensier.] Die „Gironde" berichtet von hier, daß besonders auf das wiederholte energische Andringen des französischen Gesandten Mercier die Königin Isabella nach langem Zögern endlich den Befehl zur Verbannung des Herzogs und der Herzogin von Montpensier unterzeichnete. Die Königin Christine ist angeblich über diese Maßregel sehr aufgebracht, da durch dieselbe die Herzogin von Montpensier für immer officiel als Throncandidatin der Mißvergnügten bezeichnet wird. Es wurde der Herzogin verboten, ihren Weg über Sevilla zu nehmen, weil sie daselbst außerordentlich beliebt ist. Die Frau eines Cavallerie-Offiziers in Alcala, welcher die Verschwörung denuncirt hatte und deshalb befördert worden war, hat sich aus Verzweiflung über die Schande ihres Mannes erschossen.

[Der Herzog von Sesa], der Gemahl einer Schwester des Königs, ist unter Curatel gestellt worden, weil er verschiedene Schmuckgegenstände und Kleidungsstücke, die er gekauft, ohne sie zu bezahlen, auf das Versatzamt getragen hatte.

Breslau, 25. Juli. [Angekommen:] Graf Ellerborn, kaiserlicher Colonel ans Liefland. Fürst von Hatzfeldt-Schönstein, aus Trachenberg.

Gestohlen wurde: am 23. Juli in Oels bei Gelegenheit eines Straßenraubes Düsseljacken und Mäntel, Musselins, Kattun, rothe Kasimirdecken, rosa Umschlagetücher, bunte türkische Tücher, Damastzwillich.

[Selbstmord.] Am 23. d. Mts. Morgens erhängte sich aus unbekannten Gründen der seit einigen Tagen hier anwesende Handelsmann B. aus Zähstadt im sächsischen Erzgebirge, in den Bodenräumen eines hiesigen Gasthauses, woselbst er logirte. (Int.-Bl.)

* [Urlaub.] Die königliche Regierung hat dem königlichen Landrath des Breslauer Landkreises einen zweimonatlichen Urlaub ertheilt, welchen er am 22. d. Mts. angetreten hat. Während seiner Abwesenheit wird der Kreisdeputirte Herr Generallandschafts-Repräsentant v. Haugwitz das Landraths-Amt verwalten.

* [Bewilligung.] Se. Majestät der König hat in Folge eines Immediatgesuches von Fräulein Elisabeth v. Lieres-Wilkau und anderen Damen, dem evangelischen Rettungshause zu Wiltschau vom Jahre 1868 ab eine jährliche Unterstützung von 20 Thlr. bewilligt.

* [Verdienstliche Handlung.] Die königl. Regierung hat dem Maurergesellen Julius Bartscht zu Pöpelwitz wegen der von demselben mit eigener Gefahr vollführten Lebensrettung des Knaben Robert Felsmann von hier vom Tode des Ertrinkens eine Rettungsprämie von 10 Thalern bewilligt.

Das 48. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 7145 die Verordnung, betreffend die Höhe und die Art der Erhebung der jährlichen Aversional-Beiträge in den von dem Zollvereine ausgeschlossenen Gebietstheilen. Vom 30. Mai 1868; unter Nr. 7146 das Privilegium wegen Ausgabe auf den Inhaber lautender Obligationen der Stadt Ruhrort, Regierungsbezirks Düsseldorf, zum Betrage von 120,000 Thalern. Vom 13. Juni 1868; unter Nr. 7147 das Statut der Wiesengenossenschaft des Argendorfer Thales im Kreise Neuwied, vom 29. Juni 1868; und unter Nr. 7148 das Statut der Genossenschaft zur Melioration der Walschwiesen bei Plauten im Kreise Braunsberg, vom 29. Juni 1868.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 24. Juli 10 U. Ab.	334,87	+13,6	N. 1.	Heiter.
25. Juli 6 U. Mrg.	335,77	+10,9	N. 1.	Heiter.

Breslau, 25 Juli. [Wasserstand.] O.-P. 14 F. 6 Z. U.-P. — F. 11 Z.

Telegraphische Depeschen

aus dem Wolff'schen Telegraphen-Bureau.

Florenz, 23. Juli. Heute ist der neue Vertrag zwischen den Tabakspächtern und der Regierung unterzeichnet worden.

Florenz, 24. Juli. Mehrere Journale behaupten Lamarmora habe durch seine Interpellation nur eine Störung des guten Einvernehmens mit Preußen bezweckt; seine Mittheilung habe jedoch die entgegengesetzte Wirkung gehabt. Dieselben Journale verlangen nichtsdestoweniger eine Untersuchung.

Madrid, 24. Juli. Die in den Zeitungen verbreitete Nachricht, der Herzog von Montpensier wolle auf seine sämmtlichen. spanischen Titel und Würden verzichten, wird an unterrichteter Stelle für unbegründet gehalten.

Belgrad, 24. Juli. Fortsetzung des Attentats-Processes. Heute fand wiederum eine Confrontation der Angeklagten Paul Radovanovich und Svetozar Nenadovich statt, welche jedoch erfolglos blieb. Beide Angeklagten erklärten, ihre Geständnisse seien durch qualvolle Foltern ihnen in der Voruntersuchung erpreßt worden. Vom Fürsten Karageorgevich lief ein Telegramm ein, in welchem die Competenz des Gerichtes bestritten und dem von Amtswegen bestellten Vertheidiger verboten wird, die Angelegenheit des Fürsten zu vertreten.

Shangai, 6. Juli. Der Mikado hat ein älteres Edict gegen Eingeborene, welche zum Christenthum übertreten, wieder in Kraft gesetzt. Es heißt, daß 200,000 Anhänger des Taikun Stots'bashi 7 Dampfer ausgerüstet hätten, um Yeddo anzugreifen. — Die Behörden stellen den Fremden, welche Land ankaufen wollen, Schwierigkeiten entgegen. Die Rebellen haben Tsientsin verlassen und sich südwärts nach den Goldlagern begeben, von denen namentlich Chefoe als ein sehr reiches bezeichnet wird. (T. B. f. N.)

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Paris, 24. Juli, Nachmittags 3 Uhr. — Schluß-Course: 3proc. Rente 70, 07½. Italienische 5procentige Rente 53, 50. Oesterreichische Staats-Eisenb.-Actien 561, 25. dito ältere Prioritäten —, —. dito neuere Prioritäten —, —. Credit-mobil.-Actien 271, 25. Lombardische Eisenb.-Actien 403, 75. dito Prioritäten 214, 00. 6proc. Ver. St. p. 1882 (ungest.) 82⅜. — Sehr matt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94⅞ gemeldet.

London, 24. Juli, Nachmitt. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 94 11/16. 1proc. Spanier 35⅜. Italienische 5proc. Rente 53⅛. Lombarden 16 1/16. Mexicaner 15½. 5proc. Russen 88½. Neue Russen 86⅜. Silber 60 7/16. Türkische Anleihe von 1865 40. 8proc. Rumänische Anleihe 78½. 6proc. Verein. Staaten-Anl. pr. 1882 72¾.

Florenz, 24. Juli, Nachmittags. Italienische Rente 58, 60. Napoleonsdo'r 21, 78.

Frankfurt a. M., 24. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Schluß-Course: Wiener Wechsel 104. Oesterreichische National-Anleihe 54⅞. 6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 76⅝. Hess. Ludwigsbahn 134½. Baier. Prämien-Anl. 103⅝. 1854er Loose 68¾. 1860er Loose 78¾. 1864er Loose 102. Oberhessische 73⅛. Russ. Bodenkredit —. Lombarden 190. — Türken 39⅝. Ziemlich fest.

Frankfurt a. M., 24. Juli, Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner 76¾. Oesterr. Credit-Actien 224⅜. Steuerfreie Anleihe 53⅝. 1860er Loose 78⅝. 1864er Loose 102. National-Anleihe —. 5proc. Anleihe von 1859 —. Staatsbahn 265⅜. Türken —. Fest, beschränktes Geschäft.

Bremen, 24. Juli. Petroleum, Standard white, loco 6.

Wien, 24. Juli, Abends. [Abend-Börse.] Credit-Actien 215, 20. Lombarden 182, 30. 1860er Loose 88, 40. 1864er Loose 99, 40. Oesterr.-Franz. Staatsbahn 254, 10. Galizier 210, 00. Napoleonsd'or 9, 08½. — Fest.

Wien, 24. Juli. Die Einnahme der österr.-franz. Staatsbahn betrug in der Woche vom 15. bis 21. Juli 522,432 Fl., gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehreinnahme von 60,240 Fl.

Hamburg, 24. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 88¼. National-Anleihe 56½. Oesterr. Credit-Actien 95½. Oesterreichische 1860er Loose 78⅛. Staatsbahn 559½. Lombarden 400½. Italienische Rente 53⅛. Vereinsbank 112. Norddeutsche Bank 125. Rhein. Bahn 117½. Nordbahn —. Altona-Kiel 113½. Finnländische Anleihe 80. 1864er Russische Prämien-Anleihe 106. 1866er Russische Prämien-Anleihe 106¼. 6proc. Verein. St.-Anl. pr. 1882 70¼. Disconto 2 pCt. — Fest, Valuten ruhig.

Hamburg, 24. Juli, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen flau. Weizen pr. Juli 5400 Pfd. netto 130 Bancothaler Br., 129 Gld., pr. Juli-August 127½ Br., 126½ Gld., pr. Herbst 122 Br., 121 Gld. Roggen pr. Juli 5000 Pfd. Brutto 96 Br., 95 Gld., pr. Juli-August 88 Br. 87½ Gld., pr. Herbst 84 Br. 83 G., Hafer stille. Rüböl geschäftslos, loco 20, pr. October 20¾. Spiritus geschäftslos, zu 26 angeboten. Kaffee ruhig. Zink leblos. — Wetter heiß.

Liverpool, 24. Juli, Mittags. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Middling-Orleans 10⅝. Middling-Amerikanische 10⅜. Fair Dhollerah 8½. Middling fair Dhollerah 8. Good middling Dhollerah —. Bengal —. Fair Bengal 7½. Fine Bengal 8⅝. Good fair Domra 8½. Alte Domra —. Pernam 10⅜. Egyptische —. Savannah —. Smyrna —. Omra-Juni-Verschiffung —. Wochenumsatz 44,550, zum Export verkauft 10,370, wirklich exportirt 10,317, Vorrath 602,000 Ballen.

(Schluß-Bericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Flaue Stimmung.

Manchester, 24. Juli, Nachm. (Von Hardy Nathan u. Sons.) Garne, Notirungen pr. Pfund: 30r Mule, gute Mittelqualität 12 d. 30er Water, bestes Gespinnst 15½ d. 40r Mayoll 13⅙ d. 40r Mule, beste Qualität Taylor ꝛc. 15¾ d. 60r Mule, für Indien und China passend 18½ d. Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8¼ Pfd. Shirting prima Calvert 129 d. dto. gewöhnliche gute Makes 123 d. 43 inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2- 4 oz. 150 d. Fester, ruhiges Geschäft.

Petersburg, 24. Juli. [Schluß-Course.] Wechselcours auf London 3 Monate 32½—32 11/16, do. auf Hamburg 3 Monate 29 5/16—29½, do. auf Amsterdam 3 Mon. 161½—162, do. auf Paris 3 Mon. 341—342. 1864er Prämien-Anleihe 131⅞. 1866er Prämien-Anleihe 131¾. Große Russische Eisenbahn 124¾. Imperials —.

Petersburg, 24. Juli. [Produktenmarkt.] Gelber Lichttalg loco 48½, pr. August mit Handgeld 48¼. Roggen pr. Juli 8¾. Hafer pr. Juli 5, 15. Hanf loco 39. Hanföl loco 4.

Paris, 24. Juli, Nachmittags. Rüböl pr. Juli 84, 25, pr. Septbr.-Decbr. 84, 50. Mehl pr. Juli 87, 00, pr. September-December 66, 00. Spiritus pr. Juli 70, 50 Hausse.

London, 24. Juli. Getreidemarkt (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 8740, Gerste 7680, Hafer 29,810 Quarters. Weizen vernachlässigt, 2—3 Sh. niedriger. Gerste fest. Hafer etwas theurer. Leinöl loco Hull 30⅜. — Wetter schön und kühl.

Amsterdam, 24. Juli, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen still. Roggen auf Termine schwankend, pr. Juli 197, pr. Octbr. 199. Raps pr. October 61. Rüböl pr. Septbr.-Decbr. 31½. — Wetter kühler.

Antwerpen, 24. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Petroleummarkt. (Schluß-Bericht.) Sehr flau. Raffinirtes, Type weiß, loco 51, pr. August 52, pr. September 53, pr. October-December 54 Br.

Berlin, 24. Juli. Die Börse war heute im Allgemeinen fester. Namentlich wurde der Speculationsmarkt durch theilweise bessere Pariser Notirungen gehoben. Lombarden, von Paris erheblich höher gemeldet, waren vorzugsweise begehrt, und Franzosen, obgleich von Paris bedeutend schlechter telegraphirt, behaupteten sich gleichwohl in Folge der abermals constatirten Mehreinnahme. Italiener waren anfangs matt. Das Wolff'sche Telegramm hatte irrthümlich den Pariser Cours 50 Cent. zu niedrig gemeldet und dieses Versehen leider erst gegen Ende der ersten Börsenstunde berichtigt. Nach dieser Rectificirung befestigte sich der Cours auch für dieses Papier. Das Geschäft hatte jedoch im Allgemeinen eine noch beschränktere Ausdehnung als gestern, vornehmlich auch in Credit und Loosen, beide übrigens zu höherer Notiz verkehrend. Russ. Fonds, theilweise eine schwache Nuance höher, waren äußerst wenig belebt. Türken und Amerikaner bei schwachem Umsatz fest. Inländische Eisenbahn-Actien fester, namhafterer Verkehr jedoch nur in Rhein-Nahe, Freiburger in Folge einer vereinzelten Verkaufs-Ordre etwas rückgängig, in stärkerem Rückgange Potsdamer; Coseler beliebt. Auch sonst waren Actien eher gefragt als angeboten. In russischen Prioritäten waren die Umsätze schwächer, von einiger Erheblichkeit nur in Jelez-Orel (76 bez.); Chark 75⅞ bez. Preuß. Anl. waren theilweise matter, das Geschäft unerheblich; Deutsche Anl. bei großer Stille recht fest, nur Braunschw. etwas gewichen. Von Banken waren Darmst. belebt und höher zu lassen. Bielef. Spinn. 89½ G. — Prämie für Amerikaner pr. ult. August 77¾ bis ½, pr. ult. Septbr. 78—¾. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 24. Juli 1868.

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	96½ bz.
Staats-Anl. von 1859	5	103⅛ bz.
dito 1854.55	4½	95¾ bz.
dito 1857.59	4½	95¾ bz.
dito 1856	4½	96⅜ G.
dito 1864	4½	95¾ bz.
dito 1867	4½	95¾ bz.
dito 1850/52	4	88½ bz.
dito 1853	4	88½ bz
dito 1862	4	88½ bz
Staats-Schuldscheine	3½	83⅜ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	120½ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	97 bz.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	78¼ bz.
Pommersche	3½	76⅝ bz.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	85½ bz.
Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	90½ bz.
Pommersche	4	90⅜ bz.
Posensche	4	88¾ B.
Preussische	4	88⅝ bz.
Westph. u. Rhein.	4	91 bz.
Sächsische	4	91 bz.
Schlesische	4	91 bz.
Louisd'or 111⅞ G.	Oest. Bk. 89⅝ bz	
Goldk. 9. 11¼ G	Russ. Bkn. 82⅝ bz.	

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	53½ bz.
dito Nat.-Anl.	5	56⅝ bz.
dito Lot.-A.v.60	5	78¾ bz.
dito dito 64		58½ G.
dito 54er Pr.-A.	4	72 B.
dito Eisenb.-L.	—	82½ bz.
Ital. neue 5proc. Anl.	5	54à½ bz.
Russ.-Engl. Anl. 1862	5	86 bz.
dito Poln.-Sch.-Obl.	4	67¾ bz.
Poln.Pfandbr. III.Em.	4	63⅝ B.
dito Liqu.-Pfandbr.	4	55⅞ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	98¼ G.
dito à 300 Fl.	5	92¼ B.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	54¾ bz.
Baden. 35 Fl. Loose	—	30 B.
Amerikan. St.-Anl.	6	77½ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	94¾ bz.
dito II.	4½	93½ B.
dito IV.	4½	— — —
dito III. v. St. 3½ g.	3½	78 G.
Cöln-Minden	4½	98½ B.
dito II.	5	101½ G.
dito	4	84½ G
dito III.	4	82¾ G.
dito	4½	93 G.
dito IV.	4	83¼ B.
dito V.	4	82¾ G.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	83 bz.
dito III. Em.	4½	90½ B.
dito IV. Em.	4½	89½ bz.
Gal. Ludwigsb.	5	85 B.
Niederschl.-Märk.	4	87¾ et. bz.
dito conv.	4	87¾ G
dito III.	4	83½ bz.
dito IV.	4½	95 B.
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	99½ B.
Oberschles. A.	4	86½ G.
dito B.	3½	78¼ B.
dito C.	4	85¾ G
dito D.	4	85¾ G
dito E.	3½	77¾ G.
dito F.	4½	93¾ G.
dito G.	4½	92 B
Oesterr.-Franz.	3	267½ bz
Oesterr. südl. St.-B.	3	21à¾ bz.
Rhein. v. St. gar.	4½	[illegible] G.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	93 bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1866.	1867.		
Aachen-Mastricht	0	0	4	34⅝ bz.
Amsterd.-Rottd.	4¾	5⅛	4	101¼ bz.
Berg.-Märkische	8	7⅛	4	134½ bz.
Berlin-Anhalt	13⅓	13 7/12	4	204 bz.
Berlin-Görlitz	4	4	4	77¼ bz.
dito St.-Prior.	5	5	4	95½ bz.
Berlin-Hamburg	9	9⅔	4	172½ bz.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	16	4	193 bz
Berlin-Stettin	8 7/12	8	4	132½ bz
Böhm.-Westb.	5	5	5	69¾ bz.
Breslau-Freib.	9½	8	4	123 bz. B.
Cöln-Minden	9 1/12	8 11/20	4	130½ bz.
Cosel-Oderberg	2½	4	4	104⅞ bz.
dito St.-Prior.	4½	4½	4½	103¼ bz.
dito dito	5	5	5	103½ bz.
Galiz. Ludwigsb.	6	9½	5	94 bz.
Ludwigsh. Bexb.	10⅗	9⅗	4	158¼ bz. G.
Magd.-Halberst.	14	13	4	161¾ bz
Magd.-Leipzig	20	18	4	219 B.
Mainz-Ludwgsh.	7⅜	8½	4	134¼ bz.
Mecklenburger	3	2½	4	73⅜ bz.
Neisse-Brieger	6	5 1/12	4	86 B.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	88¾à89 bz.
Niedrschl. Zwgb.	5	3¾	4	77 bz
Nordbahn, Hess.	—	—	4	— — —
Oberschl. A.	12	13⅔	3½	168⅞ bz.
dito B.	12	13⅔	3½	— — —
dito C.	12	13⅔	3½	168⅞ bz.
Oest.-Fr. St-B.	7	8⅛	5	151¼à¼ bz.
Oestr. südl. St-B.	7½	6⅗	5	108⅜à¼ bz.
Oppeln-Tarnow	5	5	5	81⅛ bz.
R. Oderuf.-St.-A.	—	—	5	81⅜ et. bz. B.
R. Oderuf.-St.-Pr.	—	5	5	92¼ B.
Rheinische	6½	7⅛	4	118⅛ bz.
dito Stamm-Pr.	—	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	0	0	4	29¾à½ bz.
Stargard-Posen	4½	4½	4½	95 G.
Thüringer	7⅜	8½	4	141½ B.
Warschau-Wien	8¼	—	5	59¾ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	12	9⅕	4	[illegible]
Braunschw. B.	0	6⅗	4	106½ bz.
Bremer Bank	8	5⅗	4	114 B.
Danziger Bank	8	5½	4	107 G.
Darmst. Zettelb.	4	5	4	97 G.
Geraer Bank	7⅗	5⅕	4	96½ B.
Gothaer „	5	5¼	4	94¼ B.
Hannoversche B.	5¼	4	4	83½ B.
Hamb. Nordd. B.	8½	7⅓	4	124½ B.
„ Vereins-B.	10 5/16	8⅔	4	111¾ bz. G.
Königsberger B.	7 7/10	6 1/10	4	111 G.
Luxemburger B.	6	7⅕	4	88¼ B.
Magdeburger B.	5	4	4	93½ G.
Posener Bank	7½	5⅗	4	102 G.
Preuss. Bank-A.	13½	8 1/10	4½	154 B.
Thüringer Bank	4	4	4	71 B
Weimar	4	4½	4	92 bz.
—				
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	119¾ bz.
Coburg. Credb.-A.	4	4	4	73½ G.
Darmstädter „	4½	6½	4	88 bz. G.
Dessauer „	6	0	—	2½ et. bz. G.
Disc. Com.-Anth.	8	8	4	118 bz. G.
Genfer Credb.-A.	2	—	4	22 bz. G.
Leipziger „	4¾	6	4	102 bz. G.
Meininger „	6	7	4	99½ et bz.
Moldauer Lds.-B.	0	5	4	21¾ G.
Oest. Credb.-A.	5	7¼	5	93¼à⅜à¼ bz.
Schl. Bank-Ver.	7⅓	7⅓	4	117 G.
—				
Minerva	0	0	5	38½ bz G.
Fbr.v.Eisenbdf.	10	12⅔	5	144¾ B.

Berlin, 24. Juli. Weizen loco 75—98 Thlr. pro 2100 Pfd. nach Qualität. — Roggen loco, 76—78pfd. 53¼—56 Thlr. pro 2000 Pfd. bez. — Rüböl loco 9¾ Thlr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 19 5/12 Thlr. bez., pro Juli und Juli-Aug. 18¾—11/12 Thlr. bez. Aug.-Sept. 18 19/24—19 Thlr. bez. u. Br., 18 11/12 Thlr. Gld., Sept.-Oct. 17¼—5/12 Thlr. bez. und Br., 17⅙ Thlr. Gd., Oct.-Novbr. 16 7/24—5/12 Thlr. bez., Novbr.-Dez. 16 1/12—⅙ Thlr. bez.

⊕ **Breslau,** 25. Juli. Am heutigen Markte waren Zufuhren ziemlich belangreich und zu unveränderten Preisen schlank verkäuflich.

Weizen schwach behauptet, pr. 84 Pfd. schlesischer weißer 86—104 Sgr., gelber 85—100 Sgr., feinste Sorten 1—2 Sgr. über Notiz bezahlt. — Roggen war höher, pr. 84 Pfund 62—66—70 Sgr., feinste Sorten 1 Sgr. über Notiz bezahlt. — Gerste behauptet, pr. 74 Pfd. gelbe 45—50 Sgr., helle 54—56 Sgr., weiße 57 bis 59 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Hafer offerirt, pr 50 Pfund 35 bis 37 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt, neuer 31—33 Sgr. — Erbsen wenig zugeführt. — Wicken ohne Umsatz, pr. 90 Pfund 46—56 Sgr. — Oelsaaten gut preishaltend. — Lupinen mehr beachtet, pr. 90 Pfd. 44—46 Sgr. — Bohnen ohne Umsatz, pr. 90 Pfr. 75—80 Sgr. — Schlaglein gefragt. — Rapskuchen gute Kauflust, 51—53 Sgr. pr. Ctr. — Mais (Kukuruz) wenig angeboten, 62—68 Sgr. pr. Ctnr.

	Sgr.pr.Schffl.		Sgr.pr.Schffl.
Weißer Weizen	86—98—104	Erbsen	50—60—65
Gelber Weizen	84—96—100		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	61—67— 70	Schlag-Leinsaat	166—198—205
Gerste	45—55— 58	Winter-Raps	162—170—174
Hafer	30—34— 37	Winter-Rübsen	161—166—170

Kleesaat, rothe blieb in alter Waare sehr gefragt, 11—14 Thlr. pr. Ctr.
Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 20—28 Sgr., Metze 1¼—1¾ Sgr.
Neue Kartoffeln 1½—1¾ Sgr. pr. Metze.

** [Die deutschen Männergesangvereine] dürfte es interessiren, daß die officiellen Berichte über das große Sängerfest in Chicago in der „Neuen Sängerhalle" (herausgegeben von Müller von der Werra) in Leipzig erscheinen. Desgleichen auch officielle Bekanntmachungen über das am 8ten und 9. August in Amsterdam stattfindende internationale Sängerfest und enthält die neueste Nummer genannten Blattes die Entscheidung des Preisgerichtes über die eingegangenen concurrirenden Compositionen.

Die Beerdigung des am 24. d. Mts. verstorbenen Gutsbesitzers **Carl Friedrich Wilhelm Stephan** findet Sonntag den 26. Juli Nachmittags 3 Uhr auf dem großen Kirchhofe auf der Friedrich-Wilhelmsstraße statt.
Trauerhaus: An der Sandkirche Nr. 2. [1447]

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.